

# BUCHBESPRECHUNG

Rouchdi Fakkar:  
Sociologie, Socialisme et Internationalisme  
prémарxistes . . . . . 107

Roger Scott (ed.):  
The Politics of New States . . . . . 107  
Strukturprobleme der Entwicklungsländer . . . 109

Dieter Ehrhardt:  
Der Begriff des Mikrostaates im Völkerrecht  
und in der internationalen Ordnung . . . . 110

Werner Klaus Ruf:  
Der Burgbismus und die Außenpolitik des  
unabhängigen Tunesiens . . . . . 112

Robert L. Hardgrave Jr.:  
The Nadars of Tamilnad . . . . . 113

Paul Isoart:  
Le phénomène national vietnamien . . . . 114

Paul Isoart:  
Le Vietnam . . . . . 114

J. M. Mwanakatwe:  
The Growth of Education in Zambia  
since Independence . . . . . 118

David B. Abernethy:  
The Political Dilemma of Popular Education 118

Martin C. Needler:  
Political Systems of Latin America . . . . 119

Gerhard Kutzner:  
Die Organisation der Amerikanischen  
Staaten (OAS) . . . . . 121

ROUCHDI FAKKAR  
**Sociologie, Socialisme et Internationalisme prémарxistes**  
L'influence de St. Simon — Neuchâtel  
1968, 333 S.

ROGER SCOTT (ed.)  
**The Politics of New States**  
**A General Analysis with Case Studies from Eastern Asia**  
George Allen and Unwin, London 1970,  
201 S.

Wenn alte und neue Staaten auf gleichem FuÙe auch geistig miteinander kommunizieren sollten, dann ist damit gefordert, daß die Wissenschaft auch der neuen Staaten sich mit den politischen Ideen und ihren Autoren beschäftigt, die die alten Staaten hervorgebracht haben. Der Verfasser, Professor an der Universität von Rabat, leistet wohl als einer der Ersten einen Beitrag zur Befriedigung dieser nationalen und internationalen Notwendigkeit. Sein Werk ist eine ungemein sorgfältige und vollständige Darstellung der Ausbreitung, die die Ideen des Grafen St. Simon innerhalb und außerhalb Europas genommen haben. Für Übersee bemerkenswert ist hieraus vor allem die Wirksamkeit, die die St.-Simonisten, unter der Führung ihres Propheten Enfantin in Ägypten entfaltet haben. Wie angesichts der Begeisterung ihres Meisters für Kanäle nicht anders zu erwarten, beschäftigten sie sich hier vor allem mit dem Plan einer Verbindung von Mittel- und Rotem Meer, und zwar so intensiv, daß man sie mit Fug zu den Vätern dieses Gedankens rechnen darf. Irgendeine Nachwirkung auf den heutigen „arabischen Sozialismus“ scheint dieser Aufenthalt allerdings nicht gehabt zu haben.

Herbert Krüger

Das Buch ist aus einem der ersten undergraduate courses an australischen Universitäten hervorgegangen. Aus diesem Grunde sind die Beispiele, an denen die Politik der neuen Staaten dargestellt werden, aus dem Ostasiatischen Raum, der unmittelbaren Region Australiens, entnommen. In seiner Einleitung weist der Herausgeber zunächst mit Recht darauf hin, daß die Begriffe „new nations“ und „developing areas“ nicht genau genug das bezeichnen, was gemeinhin mit diesen Begriffen gemeint ist. Gerade das Nichtvorhandensein eines Nationalgefühls, das über die Ablehnung des colonialism hinausgeht, ist die Wurzel vieler Probleme der neuen Staaten. Der Begriff Entwicklungsländer paÙt häufig besser auf die Staaten der Welt, deren Sozialprodukt sich wesentlich stärker entwickelt, als das der neuen Staaten. Geht man aber nicht von einem Wirtschaftswachstum, sondern von politischer und kultureller Entwicklung aus, so trägt man mit dem Begriff gleich den Anspruch an die Neuen Staaten heran, die politische und kulturelle Situation der Staaten der Alten Welt zu erreichen, obwohl keineswegs sicher ist, ob eine Entwicklung der Neuen Staaten in diese Richtung zu begrüÙen wäre.